Bruno Boller, 1924-2009

Autor(en): **Schüle, Franz**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **114-115 (2009-2010)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

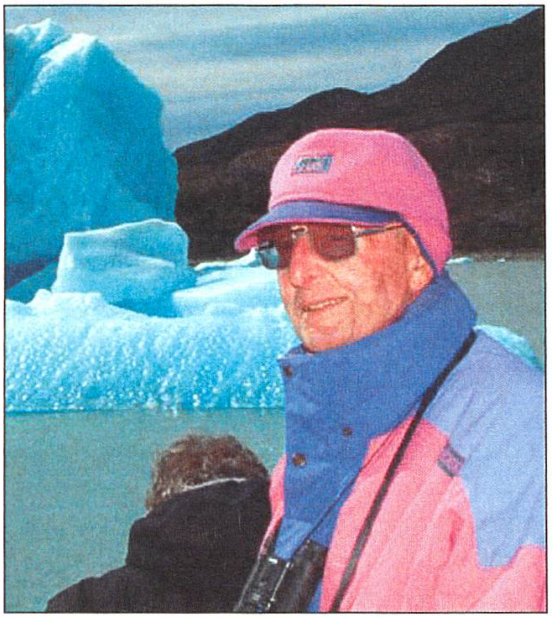
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRUNO BOLLER, 1924-2009



Am 25. September 2009 ist unser Clubkamerad Bruno Boller in seinem Heim in Turbenthal im Alter von 85 Jahren gestorben. Bruno Boller war ein aktiver Bergsteiger, ein Huttli, der dem Club bis ins hohe Alter verbunden war. So war er immer wieder bei Anlässen dabei, traf dabei seine alten Freunde, hörte zu und strahlte eine gelassene Zufriedenheit aus.

Bruno hatte schon in jungen Jahren Erfahrungen in den Bergen gesammelt (mit 12 stand er auf dem Gipfel des Matterhorns), und so war es selbstverständlich, dass er als Student an der ETH mit dem AACZ Kontakt aufnahm und nach einer Kandidatentour im März 1944 auf den Oberalpstock mit Skiabfahrt über den Staldenfirn zusammen mit seinem Freund Hansheiri Spoerry in den Club aufgenommen wurde; man war froh um neue, tüchtige Mitglieder. Bruno, von Anfang an bekannt für seine Zuverlässigkeit und seine hervorragenden Kenntnisse in der Alpintechnik, war er ein ausgezeichneter Kletterer, der manche schwierige Tour in den Schweizer Alpen, in den Dolomiten und im Montblanc sicher durchführte, aber auch Gipfel in Peru, Bolivien und Nepal bestieg. Es versteht sich von selbst, dass sein alpinistisches Können als Alpinchef seiner Division zum Tragen kam. In späteren Jahren machte er zusammen mit Freunden des AACZ und Verwandten viele Touren zu Fuss und auf Skis in der näheren und weiteren Umgebung von Klosters, seiner zweiten Heimat. 2000 fuhr er nochmals zusammen u. a. mit Koni Brunner, der als Aktivpräsident schon bei der Kandidatentour dabei war, vom Oberalpstock ins Maderanertal. Ein Kreis schloss sich.

Sein Meisterstück aber war gewiss die Erstbegehung des Bergseeschijn Südgrat am 28. September 1949 mit Alois Regli – eine der schönsten Genussklettereien der Schweiz. Wie gerne würde ich nochmals über diese prächtigen Platten klettern und dann Bruno zuwinken: Gut gemacht, alter Meister.

Bruno Boller war aber weit mehr als erfolgreicher Bergsteiger. Aufgewachsen in einer Unternehmerfamilie im Zürcher Oberland absolvierte er die Schulen in Turbenthal und Trogen, um dann an der ETH Maschineningenieur zu studieren. In dieser Zeit lernte er seine Frau Ruth kennen, die ihn immer wieder begleitet hat auch im AACZ. Nach Studium und Heirat zog das junge Paar nach South Carolina in die Vereinigten Staaten, wo sich Bruno an einer der bedeutendsten Baumwollspinnereien das für seine zukünftige Arbeit wichtige Fachwissen aneignete. Zurück in Turbenthal übernahm

er die Leitung des Familienbetriebs, einer Weberei und Spinnerei, heute: Boller Textiles. Er modernisierte den Betrieb laufend, baute, investierte und brachte so das Unternehmen immer wieder auf den neuesten Stand. Als erfolgreicher Unternehmer wurde er in manche wichtige politische und wirtschaftliche Funktion berufen.
Im Club wussten wir «Jüngeren» nicht viel von seinen Leistungen als Unternehmer und Gemeindepolitiker, und dort wussten wohl die wenigsten etwas von seinen Klettereien. Denn Bruno war kein Mann der grossen Worte, eher der Taten. Wenn er etwas unternahm, dann voll engagiert, zielgerichtet und zuverlässig. Er war ein verlässlicher Partner in Familie, Beruf und in den Bergen und zudem manchen Huttli ein lieber Freund.

Franz Schüle

RUDOLF HERZOG, 1919-2009

Im Sommer 2009 ist unser Clubkamerad Rudolf Herzog, geboren am 28.Januar 1919, im 91. Altersjahr, wohnhaft gewesen im Alters- und Pflegheim Abendruh in Uetikon am See, gestorben. Mit ihm verlieren wir eine Persönlichkeit, die während seiner Studienzeit ein aktives und interessiertes Mitglied des AACZ war.
Sein Medizinstudium absolvierte Rudolf Herzog in Zürich, wo er 1940 während der Kriegsjahre als einziges Neumitglied in diesem Jahr in den Akademischen Alpen-Club Zürich aufgenommen wurde. 1943/44 schloss er erfolgreich sein Studium in Zürich mit dem Staatsexamen ab. Es folgten Assistenzjahre am Neumünster Krankenhaus in Zürich und in Herisau. Ab 1950 war er an der alten Dorfstrasse 40 in Herrliberg wohnhaft, wo er auch bis zu seinem Eintritt ins Alters- und Pflegeheim in Uetikon am See 2006 lebte und als Arzt tätig war.
Rudolf gehörte zur Generation von Aktivmitgliedern die während des Krieges in den AACZ aufgenommen wurden, zusammen mit seinen Studienkameraden Rudolf Pfisterer und Christoph Hediger, alles Medizinstudenten an der Universität Zürich. Sein Tourenverzeichnis mit zahlreichen Ski- und Sommertouren im Urnerland, den Berner-, oder Bündneralpen, aus den Jahresberichten 1940 bis 1948, zeigt seine grosse Liebe zu den Bergen während seiner Aktivzeit.
Rudolf Herzog hat dann während seinen Berufsjahren die Verbindung zum Club weitgehend verloren und nur noch vereinzelte Kontakte gepflegt. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Walter Märki